



# Kampf der Versender

Die einstige Königsklasse stirbt aus. Der klassische Freerider verwandelte sich vom Liebling zum Exoten. Nur noch wenige Hersteller bieten hubstarke, robuste Abfahrtsbikes mit Einfachbrückengabel an. Dabei ist die neue Generation der Freerider überraschend vielseitig.

**Text:** Dimitri Lehner

Früher war der klassischen Freerider eure Nummer 1. Ein Bike wie das Specialized SX Trail von 2006. erinnert ihr euch noch? Es verfügte über 170 Millimeter Federweg, besaß einen schier unverwüstlichen Rahmen und wog 18 Kilo. Puh, was haben wir gekeucht, als wir damit zum Gipfel strampelten. Da aber alle keuchten, ächzten und schwitzten, war das okay so. Doch der Fortschritt räumte auf mit den Pummelchen, wie einst die Weltgeschichte auch mittelalterliche Ritter samt ihren Rüstungen von der Bildfläche wischte: zu schwer, zu träge, zu unbeweglich. Die findige Biketechnik bescherte uns daraufhin Enduros – Bikes, die plötzlich alles konnten: Sie kletterten nicht nur flink auf jeden Berggipfel, sondern rollten ähnlich satt bergab wie einst die Freerider. Daher entschied der pfiffige Bikekäufer sich nun fürs Enduro oder eben gleich für einen Downhill, wenn er's bergab ganz eilig hatte. Nur wenige Hersteller hielten noch am klassischen Freeride-Konzept fest oder sie bohrten ihre Enduro-Modelle auf. Diese Bikes hießen dann Superenduros oder Leichtfreerider.

Wir nennen sie jetzt wieder kurz und bündig: Freerider, denn die alten Bleibomben sind ja ausgestorben. Zwei typische Vertreter dieser neuen Freeride-Klasse sind Roses Soul Fire und Radons Swoop 170.

## Mehr Fairness geht kaum

Die zwei Versender-Kontrahenten Radon und Rose kosten etwa das Gleiche und besitzen ein fast identisches Fahrwerk, ja sogar einen ganz ähnlichen Komponenten-Mix. Roses Ausstattungskonfigurator macht's möglich: Der Kunde kann wählen, was er will. In beiden Testbike-Hinterbauten steckt RockShox Abfahrtsdämpfer Vivid Air, vorne federt die Lyrik. Radon spendierte seinem Bike allerdings die Top-Version RCT3 – dennoch: ideale Voraussetzungen für einen Konzept-Vergleich. Welcher Hersteller hat die bessere Geometrie? Für noch mehr Chancengleichheit montierten wir Einheitsreifen: vorne Contis Kaiser Project, hinten Baron Project – als ideale Kombi für einen harten Downhill- und Park-Einsatz.



**Freeride 2.0:** Mit dem Soul-fire gelingt Versender Rose ein potentes, spaßiges Bike, das dem Begriff Freeride alle Ehre macht. Damit sind Aufstiege aus eigener Kraft kein Problem und doch gibt's volle Fahrsicherheit bergab.



<b>ROSE</b> Soul Fire 1 Custom	
<b>HERSTELLERANGABEN</b>	
Vertrieb	Rose Bikes GmbH www.rosebikes.de
Material/Größen	Alu/S,M,L,XL
Preis/Gewicht ohne Pedale	2879 Euro/15 kg
<b>MESSDATEN</b>	
Federweg vorne/hinten	180 mm/180-190 mm
Hinterbausystem	Viergelenker
<b>AUSSTATTUNG</b>	
Gabel/Dämpfer	RockShox Lyrik RC/ RockShox Vivid Air RC2
Kurbeln/Schaltung	Race Face Aeffect SL/SRAM GX
Bremsanlage	SRAM Guide RS
Laufräder	DT-Swiss E 1900 Spline Systemlaufradsatz
Reifen	Schwalbe Magic Mary Evo SG Vert Star 2.35
<p>Reach 432 mm Stack 611 mm BB-Drop -11 mm</p>	
<b>PERFORMANCE</b>	
TRAIL	■ ■ ■ ■ ■
FREERIDE	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
DOWNHILL	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■